

Homöopathie bei Atemwegserkrankungen

*Martina Berchtold, Barbara Tanner, Karin Choulat und Nicole Studer** – **Atemwegserkrankungen – hauptsächlich in Form von Lungenentzündungen – kommen neben Durchfall bei Kälbern häufig vor. Nebst Fieber und einem reduzierten Allgemeinzustand ist die erschwerete Atmung problematisch, da die Kälber dann häufig zu wenig Luft haben, um am Euter Milch zu saugen.**



Die Highland-Kälber von Familie Roth geniessen die Herbstweide – auch in der kühlen Jahreszeit ist frische Luft die beste Prophylaxe gegen Atemwegsinfektionen. (Foto: Monika Roth, Rengg)

Auf der Kometian-Hotline meldet sich die Besitzerin von Eva, einem zweimonatigem Mutterkuh-Kalb. Eva hustet seit gestern in Anfällen und zeigt gelben, dicken Nasenausfluss. Der Husten wird als trocken und anstrengend beschrieben. Die Atmung ist schneller und anstrengender als normal. Die Temperatur liegt bei 40.2 Grad Celsius. Die Beraterin empfiehlt der Landwirtin, die Mittel *Arsenicum album* und *Antimonium tartaricum* anzuwenden. Bereits am Abend des gleichen Tages beobachtet die Besitzerin eine deutliche Verbesserung der Atmung und des allgemeinen Zustandes. Nach zehn Tagen meldet sie sich wieder bei Kometian. Eva hat einen Rückfall. Auch dieses Mal bringen die schon einmal angewandten homöopathischen Mittel eine schnelle Erleichterung. Sobald der Zustand sich gebessert hat, empfiehlt die Beraterin das homöopathische Mittel *Bacilinum*, um eine nachhaltige Heilung anzustreben.

Homöopathische Arzneimittel bei Atemerkrankungen

- ***Aconitum***: Bei plötzlichen Krankheitsanzeichen, steigendem Fieber oder Beschwerden nach kaltem Wind rasch eingeben.
- ***Antimonium tartaricum***: Bei Ansammlung von Schleim in den Lungen, der nicht ausgehustet werden kann. Wenn es den Anschein macht, dass das Kalb erstickt und schlecht atmet. Ein sehr gutes Mittel auch bei Lungenentzündung.
- ***Arsenicum album***: Bei Lungenentzündung mit Abszessen auf der Lunge, schnarchende, kachelnde und pfeifende Atmung, grosse Schwäche.
- ***Bacilinum***: Wenn die Atemwegserkrankungen ein Bestandesproblem sind, kann dieses Mittel prophylaktisch verabreicht werden. Es sollte dem gesunden Kalb (darf kein Fieber haben) verabreicht werden, am besten nach der Geburt.
- ***Belladonna***: Das Kalb hat hohes Fieber, sein Fell fühlt sich feucht an. Auch der Husten kann sich feucht anhören. Der Kopf ist warm, aber die Extremitäten sind kalt. Bellender Husten.
- ***Bryonia***: Das Kalb liegt ruhig da und bewegt sich kaum. Die Atmung ist kurz und flach. Der Husten ist trocken, hart und schmerhaft. Das Flotzmaul ist trocken. Eventuell ist eine weisse, dünnflüssige Nasenabsonderung vorhanden. Die Temperatur ist erhöht und das Kalb hat grossen Durst. Der Mist kann trocken sein.
- ***Calcium phosphoricum***: Kurzer, trockener Husten, d.h. Kitzelhusten bis hin zu chronischem Husten. Die Nase läuft. Die Kälber, die *Calc. phos.* benötigen, haben oft einen geblähten Bauch und können Flechten haben. Das Mittel ist auch angesagt, wenn sich das Tier nach einer Lungenentzündung nicht mehr richtig entwickelt.
- ***Carbo vegetabilis***: Dieses Mittel kann bei einer kalten Lungenentzündung (ohne Fieber oder gar Untertemperatur) sowie bei Lungenentzündung mit sehr hoher Temperatur angezeigt sein.
- ***Lycopodium***: Verschleppte Lungenentzündung mit Atemnot. Das Tier hat Nasenflügelatmung (man sieht, wie sich die Nasenlöcher bei jedem Atemzug vergrössern). Man hört Schleimrasseln auf der Lunge. Es kann eine chronische Lungenverschleimung vorhanden sein. Die Absonderung kann gelb-grünlich und dick bis hin zu eitrig sein.

- **Mercurius solubilis:** Bei Kehlkopfentzündung mit lauten, kurzen Hustenanfällen, als würde ein Hund bellen. Bei fortgeschrittener Lungenentzündung mit eitrigem Emphysem, Lungenabszessen. Die Absonderungen sind eitrig, blutig und übelriechend.
- **Phosphorus:** Starke, schwer behandelbare Lungenentzündung, die seit langem anhält. Auch nach einer Behandlung mit Antibiotika, einem Entzündungshemmer oder Kortison klingt die Lungenentzündung nicht ab. Hilft das Lungengewebe zu regenerieren. Der Husten ist mühsam, hart und trocken. Die Tiere haben zum Teil Atemnot und legen sich nicht nieder.
- **Pulsatilla:** Husten durch Trockenheit im Kehlkopf, Lungenentzündung mit cremig-gelblichem Ausfluss. Das Tier hat Verlangen nach frischer Luft. Die Augen tränen zum Teil und die Nase kann gerötet sein.
- **Pyrogenium:** Eitrig Lungenentzündung mit übelriechendem Auswurf. Im Falle einer verschleppten Lungenentzündung ergänzend zum Akutmittel.
- **Sulfur:** Hilft bei Wasseransammlung in der Lunge mit Atemnot und Beklemmung. Bei langanhaltender Lungenentzündung, bei der schon viele Mittel – auch schulmedizinische / antibiotische – zum Zug kamen, kann Sulfur helfen, den Fall weiterzubringen.



Sind die Mittel im Stall griffbereit angemischt, sind sie im Notfall sofort anwendbar. Nicole Studer erledigt die Büroarbeit am Ende eines Hofbesuchs.
(Foto: Niklaus Studer)

- **Tuberculinum bovinum:** Hilft vor allem bei jungen Tieren, nach einer schweren Lungenentzündung das Lungengewebe zu regenerieren.

Lungenentzündungen mit und ohne Fieber sind ernsthafte Zustände! Die homöopathische Behandlung ist möglich, erfordert jedoch viel Erfahrung. Unser Beraterteam hilft gerne weiter. Auch eine Kombination mit der tierärztlichen Therapie ist in schweren Krankheitsfällen möglich und kann die Heilungsaussichten verbessern und das Rückfallrisiko verringern. ■

Exkurs: Fieber

Die Normaltemperatur befindet sich beim Rind zwischen 38 und 39 Grad Celsius, bei Kälbern zwischen 38.5 und 39.5 Grad Celsius. Darunter spricht man von Untertemperatur, darüber von Fieber. Vielen macht Fieber, vor allem wenn es 40 Grad Celsius übersteigt, Angst. Weit gefährlicher ist allerdings die Untertemperatur. Bei Fieber reagiert der Körper auf eine Krankheit, bei Untertemperatur ist er bereits reaktionslos. Fieber ist aber nur eine Reaktion auf eine Krankheit und an sich keine Krankheit.

In der Schulmedizin werden oft Entzündungshemmer verabreicht, die das Fieber senken und Schmerzen lindern. Allerdings sollte man sich zuerst einmal fragen, wozu das Fieber da ist. Ist es doch eine Reaktion des Körpers auf krankmachende Umstände. Die Immunabwehr kurbelt den Stoffwechsel an und löst so einen Temperaturanstieg aus. So lassen sich Viren und Bakterien besser und schneller bekämpfen. Bei vermehrter Aktivität kommen auch wir ins Schwitzen. Zudem sind ab 39 Grad Celsius viele Erreger nicht überlebensfähig oder zumindest inaktiv oder im Wachstum gehemmt. Der Körper erhöht also die Betriebstemperatur und hat so mehr Zeit, um sich gegen Bakterien und Viren zu wappnen. Fieber verstärkt die Immunreaktion des Körpers und sollte deshalb nicht immer gleich unterdrückt werden. Wir haben verlernt, Fieber zuzulassen und zu begleiten. Wichtig ist nicht nur das Messen des Fiebers, sondern die Beobachtung des Allgemeinzustandes. Neben der Fresslust und den Schmerzäusserungen muss insbesondere darauf geachtet werden, dass die Flüssigkeitszufuhr gewährleistet ist, damit das Tier nicht austrocknet. Solange ein Tier noch Nahrung zu sich nimmt und genügend trinkt, ist das Fieber nicht das grösste Problem. Natürlich kann lang andauerndes Fieber (länger als 1 Tag) von 41 Grad Celsius und mehr auch negative Folgen haben und insbesondere bei trächtigen Muttertieren sollte nicht zu lange gewartet werden, da es zu einem Abort kommen kann.